

*Infoletter der Nationalratsabgeordneten
Mag^a Christine Muttonen
11/2012*



P
A
R
L
A
M
E
N
T
S
M
A
I
L

Liebe FreundInnen!

Auch der November beginnt im Nationalrat mit einer Sondersitzung. Diskutiert wurde dieses Mal über eine Anfrage der Grünen an die Justizministerin Beatrix Karl und über den neuen Klub im Nationalrat „Team Stronach“.

Natürlich gilt auch dieses Mal: um Weiterleitung an alle Interessierten wird gebeten!!

Der Infoletter ist zudem auf meiner Webseite www.christine-muttonen.at abrufbar.

Christine

FACTS BY MAIL - NEWS AUS DEM SPÖ-KLUB

Am Donnerstag, 8. November 2012, trat der Nationalrat zu einer Sondersitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand eine Dringliche Anfrage der Grünen an die Bundesministerin für Justiz betreffend „politische Korruption in Österreich“. Gegenstand von Diskussionen war auch der neue Klub im Nationalrat „Team Stronach“, dessen Gründung zu Beginn der Sitzung von Nationalratspräsidentin Barbara Prammer bekannt gegeben wurde.

In der Diskussion zur **Dringlichen Anfrage** betonte SPÖ-Justizsprecher **Hannes Jarolim**, dass der **Untersuchungsausschuss** in zweierlei Hinsicht eine **Erfolgsgeschichte** darstelle. Einerseits konnten in Kooperation mit der Staatsanwaltschaft eine Vielzahl von **Korruptionsfällen** – vor allem rund um den ehemaligen Finanzminister Grasser – **aufgedeckt** werden. Andererseits wurde als Folge des Ausschusses eine **Reihe von Gesetzen beschlossen**, die in Zukunft **Korruption verhindern** sollen. Jarolim verurteilte die Gleichsetzung von Schwerekriminalfällen und Medienverfahren und wies darauf hin, dass Staatssekretär Ostermayer in seiner Beantwortung aller Abgeordnetenfragen sehr klar dargestellt habe, dass es **keinerlei Grundlage für die unsachlichen Anschuldigungen** gegen ihn oder Bundeskanzler Faymann gebe. Ebenfalls kritisierte der SPÖ-Justizsprecher die Weisung von Justizministerin Karl an die Staatsanwaltschaft in der Inseratencausa. "Die Staatsanwälte sind davon ausgegangen, dass kein Verstoß gegen das Strafrecht vorliegt, aber die Weisung hat zu weiteren Ermittlungen geführt", betonte Jarolim.

Abgeordnete **Sonja Steßl-Mühlbacher** forderte eine **Reform der Untersuchungsausschüsse**. Sie würde sich für die Zukunft sowohl eine **zeitliche Begrenzung** der U-Ausschüsse als auch eine **Beschränkung** auf bloß **einen Untersuchungsgegenstand** wünschen. Zudem vermisste Steßl-Mühlbacher **Sachlichkeit** bei den Debatten. Gegenseitige Verunglimpfungen müssten aufhören und stattdessen wieder die Aufklärung im Mittelpunkt stehen.

An seine Funktion als stellvertretender FPÖ-Bundesparteiobmann unter Schwarz-Blau und seine engen Verbindungen zu einzelnen Personen, die unter starkem Korruptionsverdacht stehen, erinnerte Abgeordneter **Johann Maier** Klubobmann Strache. Die FPÖ könne sich nicht aus der politischen Verantwortung für die Korruptionsfälle stellen. Darüber hinaus verwies der SPÖ-Abgeordnete auf die Möglichkeit, sich einem **zivilrechtlichen Verfahren** gegen die wegen Korruption Angeklagten anzuschließen und stellte eine mögliche Beteiligung Österreichs über die

Finanzprokurator in den Raum. Korruption ist eine Gefahr für jede Gesellschaft und letztendlich für die Demokratie und muss daher auf allen Ebenen bekämpft werden.

In einer anschließenden **Kurzdebatte** wurde über die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur **Notverstaatlichung der Hypo Alpe Adria** diskutiert. SPÖ-Finanzsprecher **Jan Krainer** betonte, dass die Frage, warum die Hypo notverstaatlicht werden musste, geklärt sei. Das Land Kärnten sei unter der Führung von **FPÖ, BZÖ und FPK**, die sowohl Landeshauptmann als auch Finanzlandesrat stellten und sich trotzdem weigerten die politische Verantwortung zu übernehmen, **verantwortungslos hohe Risiken** eingegangen und habe Haftungen in der Höhe von über 20 Milliarden Euro übernommen. Aufgabe eines Untersuchungsausschusses sei es, die politische Verantwortung zu klären. Dieses Thema sei jedoch bereits in U-Ausschüssen behandelt worden. Andere Fragen müssten von Gerichten geklärt werden. Der eingebrachte Antrag auf einen Untersuchungsausschuss wurde abgelehnt.

Pressemeldungen und Veranstaltungen:

Wahlbeobachtung in den USA



Mit einer Wahlleiterin in Virginia

Vom 02. bis 08. November war ich als Wahlbeobachterin in den Vereinigten Staaten, um für die OSZE die Kongress- und Präsidentschaftswahlen zu verfolgen. Am Wahltag habe ich Wahllokale in Virginia und Washington DC besuchen können. Besonders beeindruckt hat mich der Wille vieler Amerikaner, wählen zu gehen, auch wenn sie hierfür mehrstündige Wartezeiten in eisiger Kälte hinnehmen mussten.

Auch das Programm an den Tagen vor der Wahl war sehr vielseitig. Interessant waren vor allem die Informationsgespräche mit amerikanischen JournalistInnen und PolitologInnen sowie den VertreterInnen der einzelnen amerikanischen Parteien an der John Hopkins Universität in Washington DC. Des Weiteren gab es ein Treffen mit Botschafter Dr. iur. Hans Peter Manz.



Lange Schlangen vor den Wahllokalen



Auf der Obama-Rally. Im Hintergrund spricht der Präsident der Vereinigten Staaten.

Ich habe die Gelegenheit außerdem genutzt, um Leslie Wolfe, die Vorsitzende des Center for Women Policy Studies, zu treffen, mit der ich schon lange zu frauenpolitischen Themen zusammenarbeite. Das Zentrum setzt sich engagiert für die weltweite Weiterentwicklung der Frauenrechte ein. Selbstverständlich habe ich es mir auch nicht nehmen lassen an einer Veranstaltung der Demokraten teilzunehmen.

Am Sonntag vor der Wahl war ich daher auf einer Obama-Rally in Virginia

Gemeinsam mit 25000 begeisterten Amerikanern habe ich der Kälte im Stadion getrotzt und fasziniert den Reden von Bill Clinton und Barack Obama gelauscht.

Die Kritik eines freiheitlichen Kollegen, die Wahl sei chaotisch verlaufen und die Wahlbeobachter an ihrer Arbeit behindert worden, kann ich nicht teilen. Die Wahlen waren korrekt und transparent und wir sind überall freundlich empfangen worden.

APA0388 5 AI 0255 Siehe APA0750/07.11 Do, 08.Nov 2012

Wahlen/Wien

US-Wahl - Weitere Wahlbeobachter weisen FPÖ-Kritik zurück

Utl.: ÖVP-Großruck: Keine Unregelmäßigkeiten - SPÖ-Muttonen: Beeindruckt vom Willen der Amerikaner zu wählen=

Wien/Washington (APA) - Kein Verständnis für die Kritik des FPÖ-Abgeordneten Werner Neubauer am Wahlverlauf in den USA haben die Nationalratsabgeordneten Christine Muttonen (S) und Wolfgang Großruck (V), die beide ebenfalls als OSZE-Wahlbeobachter in den USA im Einsatz waren. Die Schilderungen Neubauers entsprächen "nicht der Realität", sagte Großruck nach seiner Rückkehr am Dienstag gegenüber der APA. Muttonen erklärte, "keine Kritikpunkte an der Wahl" zu haben.

Großruck, der gemeinsam mit dem Grün-Abgeordneten Karl Öllinger zahlreiche Wahllokale in North Carolina besuchte, wies den Vorwurf des Wahlbetrugs zurück. Er habe keine Unregelmäßigkeiten feststellen können, so der Abgeordnete. Der "Schwindel" sei höchstens "marginal" gewesen, so wie dies halt auch anderswo vorkomme, so Großruck.

Sie hätten selbst entscheiden können, welche Wahllokale sie besuchen wollten. Nirgends sei ihnen der Zutritt verwehrt worden, die Menschen seien sehr freundlich zu ihnen gewesen, sagte Muttonen, die wie auch Neubauer in Washington DC und Virginia im Einsatz war. Sie und Neubauer hätten in "ein oder zwei Fällen" nicht die gleichen Wahllokale besucht und hätten ansonsten die gleichen Orte besucht.

Besonders beeindruckt habe sie der Wille der Amerikaner zu wählen, erzählte Muttonen. Sie habe mit Menschen gesprochen, die dafür zweistündige Wartezeiten in Kauf nahmen. Und sie habe erkannt, dass in den USA nicht alles so einheitlich sei, wie man es in Europa oft annehme. Das Wahlsystem sei sehr kompliziert und der Wahlvorgang teilweise von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich.

(Schluss) bae/mri

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:
Büro Abg.z.NR Christine MUTTONEN
Parlament, Dr.-Karl-Renner-Ring 3
1017 Wien
www.christine-muttonen.at

PARLAMENTSMAIL